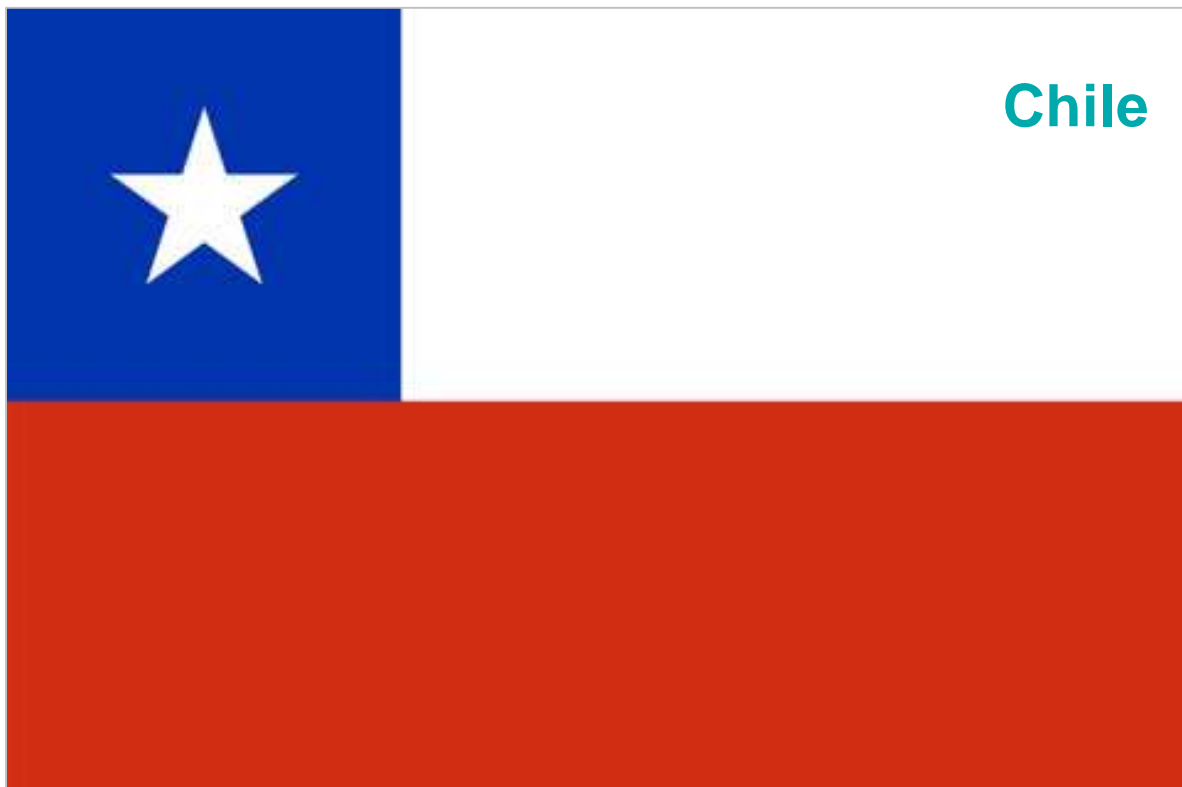


GWS KURZREPORT LÄNDER 2016/30



Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Zuerst war Chile eine auf Grund seiner geologischen Lage und der kriegerischen indigenen Bevölkerung unbeliebte Kolonie des spanischen Königshauses, zuletzt eine Militärdiktatur unter der Herrschaft des international wegen Menschenrechtsverletzungen angeklagten General Augusto Pinochet. Unter diesem wurde die Volkswirtschaft nach marktwirtschaftlich-wirtschaftsliberalen Aspekten umstrukturiert. Seit 1988 ist Chile eine Präsidialrepublik mit aufstrebender Wirtschaft, die 2010 der OECD beitrug.

DEMOGRAFIE

Über ein Drittel der 17,4 Mio. Einwohner (Stand: Juli 2014) leben allein im Großraum Santiago, in der sich auch das Geschäftsleben konzentriert. Der überwiegende Teil größerer Unternehmen ist in der Hauptstadt ansässig. Die Regierung versucht das Land zu dezentralisieren, was bisher jedoch kaum Erfolge hatte (GTAI 2015).

Im Hinblick auf Lebenserwartung (Stand 2014: 78,4 Jahre) und Lebensstandard gehört Chile zu den am besten entwickelten Schwellenländern. 2014 betrug der Human Development Index für Chile 0,822 und liegt vor allen anderen Ländern Lateinamerikas auf Rang 41 von 187. Damit gehört Chile zu den Ländern mit einer „sehr hohen menschlichen Entwicklung“ (World Factbook 2014).

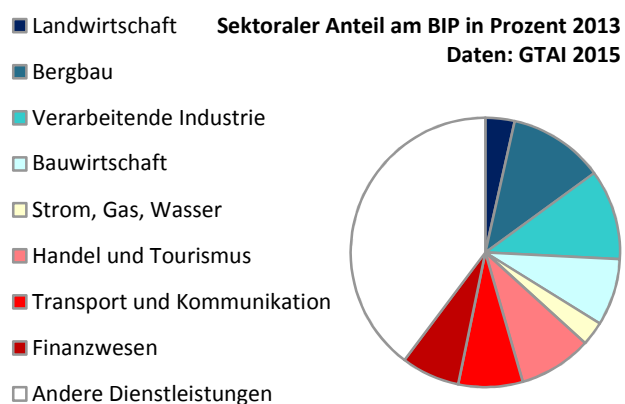
Laut der Universidad de Chile (2015) sind noch etwa 5 % der Bevölkerung indigener Abstammung, 30 % weiß und 65 % Mestizen.

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Der Bruttowertschöpfungsanteil der chilenischen Wirtschaft war 2013 folgendermaßen strukturiert: 3,6 % Landwirtschaft, 35,4 % Industrie und 61 % Dienstleistungssektor (World Factbook 2014).

Trotz der großen Bedeutung der Dienstleistungen ist der Bergbau der größte Wirtschaftspfeiler Chiles, der zu einem Drittel der Staatseinnahmen beiträgt. Die verarbeitenden Industrien, wie der Maschinenbau, haben mit einem Anteil von 10,5 % am BIP eine nachrangige Bedeutung (GTAI 2015).

Chile verfügt aufgrund seiner vorteilhaften Lage auf vulkanischem Gebiet über die welt-



weit größten Kupferreserven (ca. 36 %) und hat den stärksten Abbau (Auswärtiges Amt 2014).

Neben kleinen und mittelständischen Unternehmen dominieren in vielen Wirtschaftsbereichen Oligopole von wenigen einflussreichen Unternehmen.

Die Arbeitskraft verteilte sich 2005 zu 13,2 % auf die Landwirtschaft, 23 % auf die Industrie und 63,9 % auf Dienstleistungen (World Factbook 2014).

ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Zusammen mit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise stieg die Arbeitslosenquote im Jahr 2009 von 7,1 % (Stand 2007) auf bis zu 9,7 % aller erwerbsfähigen Personen. Bis 2013 sank diese konstant und betrug 2013 noch 6 %. Damit liegt Chile im südamerikanischen Durchschnitt (4 % Peru, Paraguay; 8 % Uruguay, Argentinien) (World Bank 2015).

Gerade in dem wirtschaftlichen Erfolg versprechenden Sektor der Rohstoffförderung, aber auch in anderen Bereichen fehlte es Chile an qualifizierten Fachkräften wie Ingenieuren, IT-Spezialisten und Umweltbeauftragten (GTAI 2015). Um die Wirtschaft Chiles nachhaltig zu fördern, wurden die Zinsen auf Studiendarlehen im April 2012 von über 6 % auf 2 % gesenkt. Finanziert werden soll dies durch eine unbefristete Erhöhung der Gewerbesteuern von 17 % auf 20 % (bpb 2014). Programme zur Förderung höherer Bildungsabschlüsse zeigten 2015 bereits erste Wirkungen.

LOHNENTWICKLUNG

Gemessen am Pro-Kopf-Einkommen in US-Dollar ist Chile das reichste Land Lateinamerikas. Seit 2011 steigen die Löhne über fast alle Branchen hinweg kontinuierlich. Die gestärkte Kaufkraft der Bevölkerung spiegelt sich in höheren Verbraucherausgaben wider. Verbände aus Landwirtschaft und Industrie erwarten weiterhin steigende Löhne, warnen jedoch davor, dass Chile damit an Wettbewerbsfähigkeit verliert (GTAI 2015).

Ein Anfang 2012 veröffentlichter OECD-Bericht bemängelte jedoch die zunehmende Verschuldung der privaten Haushalte sowie die im OECD-Vergleich höchsten Einkommensunterschiede (bpb 2014). Mit einem Gini-Koeffizienten von 52,1 (Stand 2009) liegt Chile auf Rang 14 von 141 und weist damit ein sehr ungleichmäßig verteiltes Einkommen auf (World Factbook 2014).

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Die globale Finanzkrise und ein verheerendes Erdbeben mit schweren materiellen Schäden von rund 30 Mrd. USD im Jahr 2010 konnten mit einem jährlichen Wirtschaftswachstum von über 5 % zunächst überwunden werden. Seit 2012 ist dieses jedoch erneut ge-

sunken und betrug 2014 noch 1,9 % (World Bank 2015).

Die auf den Export von mineralischen Rohstoffen ausgelegte Wirtschaft ist stark vom Preis für Kupfer abhängig, da dessen Umsätze etwa ein Drittel des Bruttoinlandsproduktes ausmachen. Nach einem enormen Wachstumsschub des Bruttoinlandsprodukts in den 1990er Jahren ist diese in Folge eines weltweit sinkenden Kupferpreises ebenfalls zurückgegangen (Auswärtiges Amt 2014).

Zu einer großen Herausforderung für die Wettbewerbsfähigkeit der chilenischen Wirtschaft entwickelt sich die Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen bei steigendem Verbrauch, da Chile mit einem Importanteil der Primärenergie von etwa 60 % zunehmend von der Versorgung durch Nachbarländer abhängig wird (GTAI 2015).

Der Corruption Perceptions Index (Transparency International 2014) listet Länder nach dem Grad der im öffentlichen Sektor wahrgenommenen Korruption auf. Mit einem Wert von 73 auf einer Skala von 0 bis 100 (Deutschland: 79) liegt Chile ranggleich mit Uruguay auf Platz 21 von 174. Damit ist es unter den lateinamerikanischen Nationen und weltweit unter allen Schwellenländern jener Staat, im dem Politik und Verwaltung als am wenigsten korrupt wahrgenommen werden.

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Auch mit Blick auf eine restriktive Geldpolitik der USA und Devisenschwankungen sehen Experten Chile weiterhin als ein Schwellenland an, das aufgrund seiner institutionellen und makroökonomischen Stabilität sowie seiner hohen Liquidität gut für externe Schocks gerüstet ist. Das internationale Krisenszenario hat Chile vor allem aufgrund stabiler Staatsfinanzen (2013: 39 Mrd. USD) bisher nur am Rande berührt (Auswärtiges Amt 2014).

Die Wirtschaft des Landes profitiert von einem soliden Finanzsektor und regelmäßigen Förderungen von Auslandsinvestitionen (GTAI 2015). Die Inflationsrate betrug 2013 1,8 % (2012: 3,0 %) (World Bank 2015).

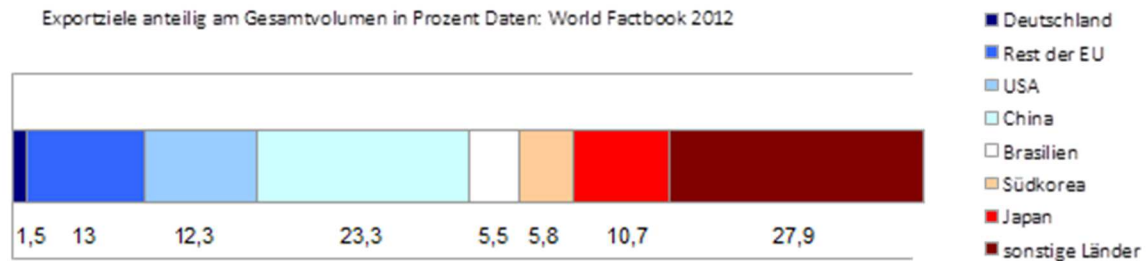
INTERNATIONALE HANDELSPOLITIK

Aufgrund seiner geringen Größe und des kleinen Binnenmarktes ist Chile stark außenhandelsorientiert und hat mit inzwischen 23 Verträgen, welche 61 Länder umfassen, mehr Freihandelsabkommen abgeschlossen als jedes andere Land der Welt. So ist Chile Mitglied der APEC (Asia Pacific Economic Cooperation), assoziiertes Mitglied des Mercosur und seit Mai 2010 der OECD (Auswärtiges Amt 2014).

Die erste Sitzung des Deutsch-Chilenischen Forums für Bergbau und mineralische Rohstoffe fand am 04.07.2013 in Santiago mit dem Ziel beidseitigen Fortschritts statt (GTAI 2015). Darüber hinaus vertritt die Deutsch-Chilenische Industrie- und Handelskammer (Camchal) seit 1916 Interessen beider Seiten.

HANDELSSTRUKTUR

Die wichtigsten Importgüter sind gemessen am Anteil des Gesamtimports von 79,6 Mrd. USD (2013) Erdöl und -gas (23 %), Maschinen (11 %), Kfz u. -Teile (10 %), Elektronik (10 %) und chemische Erzeugnisse (6 %) (World Factbook 2014).



Chile exportiert neben Kupfer (36 %) und Kupfererzen (21 %) vorrangig Molybdänerz (5 %) und Zellulose (4 %). Eine weitere wichtige Exportbranche ist die Nahrungsmittelproduktion, die eine breite Produktpalette von Obst bis hin zu Zuchtlachs umfasst. So machen Fische 5 %, Früchte 4 % und Wein 2 % des gesamten Ausfuhrvolumens aus (World Factbook 2014).

Zuletzt musste Chile einen leichten Exportrückgang (2013: -1,2 % und 2012: -3,2 %) verzeichnen, der vor allem dem gesunkenen Kupferpreis geschuldet ist. Dennoch ist Chile das exportstärkste Land Südamerikas (GTAI 2015).

Der Großteil des Außenhandels läuft über die beiden Häfen Valparaíso und San Antonio, die nahe dem Großraum Santiago gelegen sind (GTAI 2015).

LITERATURVERZEICHNIS

- Auswärtiges Amt (2014): Länderinformationen Chile [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Chile_node.html [11.03.2015].
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (2014): Chile – das Land in Daten [online]. <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/fischer-weltalmanach/65651/chile> [16.03.2015].
- CIA: The World Factbook (2014): Chile [online]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ci.html> [16.03.2015].
- Germany Trade & Invest (GTAI) (2015): Wirtschaftsstruktur und -chancen – Chile [online]. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1169448.html> [17.03.2015].
- Germany Trade & Invest (GTAI) (2015). http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/06/pub201506178005_20062_wirtschaftstrends-kompakt---chile--jahresmitte-2015.pdf [17.03.2015].
- Litzbarski, A. (2014): Chiles Energiekonzept begünstigt Ausbau von Solarkraft. In: Germany Trade & Invest [online]. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1037338.html> [17.03.2015].
- Statistisches Bundesamt (2011): Chile [online]. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Internationales/Land/Amerika/Chile.html> [11.03.2015].
- Transparency International (2014): Corruption Perceptions Index 2014 [online]. <http://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2574.0.html> [17.03.2015].
- Universidad de Chile. http://mazinger.sisib.uchile.cl/repositorio/lb/ciencias_quimicas_y_farmaceuticas/medinae/cap2/5b6.html [16.03.2015].
- World Bank (2015): Unemployment, total (% of total labor force) [online]. <http://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.TOTL.ZS> [14.10.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kurzreport Länder – CHILE

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück